

Aus der Geschichte der Gemeinde Malsfeld.

Malsfeld liegt im sogenannten niederhessischen Burgenland, am östlichen Rande des alten Chattenlandes, einem der ältesten deutschen Siedlungsgebiete. Die Gemeinde Malsfeld dürfte in der 2. Siedlungsperiode zwischen dem 5. und 8. Jahrhundert entstanden sein. Erst 1196 wird Malsfeld urkundlich als *m a l z u - e l t e n* und 1253 als *m a l z u e l t* erwähnt.

Als Berthold von Felsberg 1253 alle seine hessischen Güter dem Kloster Breitenau übergab, bekam dieses Kloster auch die Lehensherrschaft über das Dorf Malsfeld mit einer Größe von 60 Hufen. Die Gerichtsbarkeit über das Dorf hatten dagegen die stammverwandten Familien von Hebel und von Falkenberg, ebenso war das Rittergut in deren Händen. Als die Familie von Hebel im Jahr 1520 ausstarb, befand sich ein Viertel ihres Anteiles im landgräflichen Besitz, das andere Viertel erhielten die von Scholley zu Lehen, die auch 1540 das landgräfliche Viertel erwarben. Im Jahre 1582 brachten sie noch die falkenbergische Hälfte durch Kauf an sich. Von diesem Jahre an waren die von Scholley im ganzen Besitz des Dorfes Malsfeld. Durch weitere Erwerbungen und Erbschaften vergrößerten die von Scholley ihren Besitz ständig. Dieses Adelsgeschlecht beherrschte die Gemeinde Malsfeld mit dem Rittergut bis zum Jahr 1829. In diesem Jahr ist ihr Geschlecht im Mannesstamm erloschen. Die Witwe von Scholley heiratete später (1831) den Landwirt Brand.

Das Ableben der letzten Scholley hatte einen längeren Prozeß zwischen den Allodialerben der Familie Brand und den Lehns-erben der Geschwister von Gilsa (Kinder von Schwesterseite) zur Folge, der 1858 durch einen Vergleich abgeschlossen wurde. Etwa 1865 wurde das Gut durch die Familie Heydenreich übernommen. Mit dem 66er Krieg und dem Übergang von Hessen an Preußen wurde das Rittergut als eigener Gutsbezirk von der Gemeinde Malsfeld getrennt.

Im Jahre 1848 bekam die Gemeinde Malsfeld Anschluß an die Hess. Nordbahn. 1872 wurden die Bahnstrecken Malsfeld- Homberg-Ziegenhain und Malsfeld Eschwege eröffnet. Damit wurde Malsfeld früh Bahnkreuzungsort oder Eisenbahnknotenpunkt.

Die bauliche Entwicklung von Malsfeld kann seit dem Jahr 1836 verfolgt werden, da aus dieser Zeit die ersten Daten vorliegen. Sie erfolgt bis 1871 sehr langsam, denn in diesen 35 Jahren ist lediglich ein Wohnhaus hinzugebaut worden. (1836 = 78 Häuser, 1871 = 79 Häuser). Die Bevölkerungszahl von 1841 bis 1895 stieg dagegen sprunghaft an. (1841 = 497 Einwohner, 1895 = 566 Einwohner). Im Jahr 1897 wächst die Zahl der Wohnhäuser auf 100 an. Mit der Bevölkerungszunahme steigt auch die Zahl der Wohnhäuser in dieser Zeit an. Die Bautätigkeit und der Bevölkerungszuwachs dürften auf den Bau der 2. Bahnlinie, die in Malsfeld die Hessische Nordbahn kreuzt und auf die Entstehung des Basaltwerkes (1897) zurückzuführen sein. Von nun an ist ein stetiger Ausbau des Dorfes zu verfolgen. Zur Zeit bewohnen in Malsfeld 1.143 Einwohner 249 Häuser.

Zur Wirtschafts- und Verkehrsentwicklung von Malsfeld wäre zu sagen, daß die Gemeinde unmittelbar an der Furt durch die Fulda des Weges der "Langen Hessen" gelegen ist. Bis zum Jahre 1820 wurde vorwiegend als Haupterwerbszweig Ackerbau betrieben.

Neben der Landwirtschaft blühte noch die Leinweberei als wichtigster Zweig der Malsfelder Wirtschaft. Es gab auch schon einige Handwerker, die aber neben ihrer handwerklichen Tätigkeit noch Landwirtschaft betrieben. Die wirtschaftliche Entwicklung in der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts brachte den Einwohnern von Malsfeld andere Verdienstmöglichkeiten. In den Jahren 1848 und 1870/72 wurden zwei Eisenbahnstrecken gebaut. Franz Heydenreich errichtete in den Jahren 1870/71 eine Dampfbrauerei in Malsfeld. Durch die hervorragende Bierqualität kam das Unternehmen zu hoher Blüte und entwickelte sich zur heute weithin bekannten Gastwirte-Genossenschaftsbrauerei Malsfeld.

Im Jahre ~~1897~~ 1897 entstand ein Basaltwerk, das ebenfalls zum wirtschaftlichen Aufschwung der Gemeinde Malsfeld beitrug.

Besonders zu erwähnen ist noch, daß seit 1962 ein großer Mineralbrunnenbetrieb in Malsfeld ansässig ist.

A handwritten signature in dark ink, appearing to be 'H. Heydenreich', is written in the lower right quadrant of the page.